

Bidens Zustimmungswerte sind gesunken, weil er Israel nicht für den Angriff auf Gaza kritisiert hat

Phillip Weiss, mondoweiss.net, 06.09.21

Als Biden im Mai die Hamas für den Gaza-Krieg verantwortlich machte, ignorierte er die Wähler:innen der Demokraten, die mit einem Verhältnis von mehr als 4 zu 1 Israel die Schuld an der Gewalt gaben. „Das sagt alles“, meint der Politikwissenschaftler Shibley Telhami.

Umfragen zeigen, dass die Zerstörung der Zweistaatenlösung den „Apartheid“-Diskurs auf Seiten der Linken begünstigt.

Joe Biden hat in der Öffentlichkeit an Zustimmung eingebüßt, weil er sich während des Gaza-Konflikts im Mai, bei dem 256 Palästinenser und 13 Israelis getötet wurden, nicht kritischer zu Israel geäußert hat, meint der Politikwissenschaftler Shibley Telhami.

Bidens Umfragewerte sanken, weil die Demokraten von Biden enttäuscht waren. Telhami sagt, dass sich die Basis der Demokraten schnell in Richtung einer größeren von jungen Menschen angeheizten Sympathie für die Palästinenser verschiebt und dass sich diese Haltung allmählich in politischen Rennen bemerkbar macht.

Telhami, der an der *University of Maryland* und der *Brookings Institution* tätig ist, diskutierte seine Umfrageergebnisse letzte Woche mit Ori Nir von *Americans for Peace Now* [Abschrift (1), Video (2)].

Er sagte, die Basis der Demokraten sei sehr aufgebracht über Israels Zerstörung des Gazastreifens und die Vertreibung der Palästinenser:innen aus Ostjerusalem, und Biden spiegele diese Ansichten nicht wider.

Als Präsident Biden während des Gaza-Krieges die Bombardierungen, die zu zahlreichen Opfern unter der Zivilbevölkerung in Gaza führten, nicht kritisierte und auch nicht den israelischen Plan, die Palästinenser:-innen aus ihren Häusern in Ostjerusalem zu vertreiben, waren viele Demokraten sehr verärgert, darunter auch die Mainstream-Demokraten im Kongress, die sagten: Sie müssen daran arbeiten, das zu stoppen. Er musste feststellen, dass sogar einige der Verbündeten im Kongress in einem stark polarisierten Umfeld in gewisser Weise ihm kritisch gegenüber standen.

Die Umfragen zeigen, dass mehr als ein Viertel der Demokraten - 27,7 Prozent - Bidens Art und Weise, mit dem Krieg umzugehen, missbilligen.

Sieht man sich Bidens allgemeine Zustimmungswerte an, sollte man, auch wenn sie in den letzten paar Monaten gesunken sind, bedenken, dass die Missbilligung seiner Präsidentschaft unter den Demokraten insgesamt weniger als 10 % beträgt. Die Tatsache, dass wir hier 27,7 % haben, ist also wirklich enorm.

Das liegt daran, dass die Demokraten Israel mit überwältigender Mehrheit die Schuld an dem Konflikt geben.

Wie Sie sich bestimmt erinnern, hat der Präsident selbst die Schuld in erster Linie der Hamas zugeschoben... und sich geweigert, Israel und das israelische Vorgehen direkt zu kritisieren ...

die Demokraten geben Israel weit mehr Schuld als den Palästinensern... 34,8 Prozent geben Israel die Schuld und 8,1 Prozent den Palästinensern.

Das sagt schon alles über die Geschichte. Damit hatte es Biden zu tun, als die Leute nicht verstanden, warum er nicht wenigstens beide Seiten kritisiert hat. Warum haben Sie Israel während dieser Krise überhaupt keine Schuld zugewiesen?

Am dramatischsten ist der Wandel bei den jungen Demokraten. Telhami stützte sich auf zwei Umfragen aus dem letzten Jahr, aus denen hervorging, dass Demokraten unter 35 Jahren etwas mehr zu den Palästinensern als zu Israel neigten und nun mit überwältigender Mehrheit auf der Seite der Palästinenser stehen.

„Im August 2020 sagten mehr... junge Demokraten, dass sie den Palästinensern eher nahestehen wollten als den Israelis, 18,3 gegenüber 11,4.“

„Aber sehen Sie sich die Entwicklung an, die innerhalb eines Jahres stattgefunden hat - jetzt sind es 34,5 % [für Palästina] gegenüber 9,1 % für Israel. Das sind fast viermal so viele Menschen, die sich [Palästina] zuwenden wollen als Israel. Das ist eine Verschiebung, die in Anbetracht all dessen, was ich vorhin gesagt habe, höchstwahrscheinlich mit dem Gaza-Krieg zusammenhängt.“

„Es ist unmöglich, diese Art von Veränderung in einem Jahr zu erreichen.... [Es] ist die größte Veränderung, die wir je in einem Jahr in dieser Sache erlebt haben. Und es ist mit Sicherheit der höchste Prozentsatz von Demokraten, die sich klar auf die Seite der Palästinenser stellen wollen, den wir je ermittelt haben.“

Dies gilt selbst nach dem von den liberalen Zionisten in den USA befürworteten „Regierungswechsel“.

„Also obwohl Netanjahu, der offensichtlich bei vielen Demokraten unbeliebt war, nicht mehr im Rennen war und man das Gefühl hatte, dass es vielleicht eine Alternative gibt, die näher an der Regierung Biden ist, haben wir immer noch dieses: dass die Menschen nicht glauben, dass diese Veränderung ihre Sicht auf Israel ändern wird.“

Das alles führt dazu, dass Biden wegen Israel einen Popularitätsverlust erleidet.

Ich würde sogar behaupten, dass diese Angelegenheit von Bidens Position zu Gaza ihm in seinen Gesamtbewertungen geschadet haben könnte. Wir wissen bereits, dass in den letzten Monaten die Zustimmungswerte des Präsidenten auf 49 Prozent gesunken sind, und dieser Rückgang kommt fast ausschließlich von den Demokraten... Es gibt natürlich viele Gründe, warum dies der Fall ist. Israel-Palästina mag ein kleiner Teil davon sein. Aber es ist sicherlich nicht gerade hilfreich. Und es steht außer Frage, dass wir Beweise dafür haben, dass es ihnen nicht geholfen hat, vor allem nicht bei jungen Demokraten.

Dies geht einher mit Daten, die zeigen, dass die Demokraten in einem überwältigenden Verhältnis von 43,7

zu 8,5 Prozent mehr Druck auf Israel als auf Palästina ausüben wollen, einschließlich der Einstellung der Hilfszahlungen.

Andere haben dasselbe Ergebnis festgestellt. *Gallup-* und *Pew-*Umfragen zeigen, dass eine Mehrheit der Demokraten nun Druck auf Israel ausüben will. Sie schließen sich einer im August veröffentlichten Umfrage des *Chicago Council on Global Affairs* an, die zeigt, dass die Demokraten mit 62 zu 32 Stimmen eine Einschränkung der Militärhilfe für Israel befürworten und insgesamt die Hälfte der Amerikaner diese Position vertritt.

Telhami sagt, dass diese Haltung allmählich auch vom Mainstream der demokratischen Kongressabgeordneten geäußert wird, die wissen, wo ihre Wählerschaft ist. Der Senator von Maryland, Chris Van Hollen, sagte, er habe vorgeschlagen, „eine Art Verknüpfung herzustellen“ zwischen der Hilfe und Israels Menschenrechtsbilanz.

„Es gab schon immer eine Kluft zwischen den gewählten Vertretern, sei es denen im Weißen Haus oder im Kongress, und der Öffentlichkeit in Bezug auf Israel-Palästina, insbesondere unter den Demokraten. Ich dokumentiere dies schon seit fast einem Jahrzehnt... [Die] demokratische Öffentlichkeit steht der israelischen Politik zunehmend kritisch gegenüber und die Menschen wollen, dass die USA gerechter werden, und offensichtlich halten die gewählten Vertreter in dieser Frage an einer Position fest, die rechts von der ihrer Wählerschaft liegt. Und die Frage, die sich mir seit Jahren aufdrängt, ist, ob dies nachhaltig ist und sich mit der Zeit nur noch weiter verengen wird.“

Die pro-palästinensische Stimmung in der demokratischen Basis ist stark ausgeprägt.

„Fast doppelt so viele Demokraten wollen, dass [die USA] sich den Palästinensern annähern, als dass [die USA] sich Israel annähern. 17,9% gegenüber 9,5.“

Und zwei Drittel der Demokraten sagen, dass ihre gewählten Vertreter „mehr zu Israel tendieren... als sie selbst... Sie wissen, dass ihre gewählten Vertreter in dieser Frage rechts stehen.“

Telhami fuhr fort, eine überraschend ähnliche Verschiebung unter jungen evangelikalen Christen zu beobachten, „die sich möglicherweise von Israel abwenden“.

Eine Umfrage der *University of North Carolina* zeigt einen „enormen“ Rückgang der Sympathie für Israel unter Evangelikalen im Alter von 18-29 Jahren. Ihre Sympathien veränderten sich über drei Jahre hinweg, von 2018 bis 2021 (vor dem Gaza-Krieg).

Eine große Veränderung... Sie können sehen, dass die Sympathie für Israel von 69% auf 33% sinkt. Und die Sympathie mit den Palästinensern steigt von fünf auf 24 %.

Diese Verschiebung lässt sich teilweise mit demografischen Daten erklären: mit der Tatsache, dass die Mehrheit der jungen Evangelikalen heute einer ethnischen/rassischen Minderheit angehört.

Telhami meint, er sei sich nicht sicher, wie sehr sich der veränderte Diskurs auf die Politik auswirkt.

Für die meisten Amerikaner ist Israel-Palästina kein Thema von höchster Priorität. Und das ist es,

was die Politiker davor bewahrt, die Brisanz dieses Themas zu spüren...

Offensichtlich werden selbst Menschen, die sich in dieser Frage über Politiker ärgern, nicht unbedingt auf der Grundlage dieses Problems wählen. Und doch haben wir bereits gesehen, dass es sich auf den Wahlprozess ausgewirkt hat. Das hat sich in den Vorwahlen ausgewirkt, wo nämlich viele Politiker:innen bei den Vorwahlen der Demokrat:innen gezeigt haben, dass man eine gewisse Kritik an der israelischen Politik sogar eher zu einem Vorteil als zu einem Nachteil der Wahlpolitik machen kann - das hat man in den letzten beiden Wahlzyklen mehrfach gesehen.

Er sagte, dass sich der Wandel in den sozialen Medien widerspiegelt und die Mainstream-Medien „sozusagen aufholen“.

Die New York Times... bringt die Gesichter der Kinder auf die Titelseite(3)... die Opfer des [Gaza-]Krieges waren. So etwas hatten wir in den Mainstream-Medien bisher noch nie gesehen. Ich meine, das war ziemlich außergewöhnlich.

Er verwies auch auf Umfragen von Experten, die zeigen, dass die Zerstörung der Zweistaatenlösung den „Apartheid“-Diskurs auf Seiten der Linken begünstigt. Im vergangenen Februar führten Telhami und Marc Lynch eine Umfrage unter mehr als 500 Nahost-Wissenschaftlern(4) durch, die Mitglieder der *American Political Science Association* und/oder der *Middle East Studies Association* sind.

Wenn man sie fragt: „Wie würden Sie Israel/Palästina jetzt beschreiben?“ ... sagen 55 Prozent, dass Israel / Palästina jetzt eine Ein-Staat-Realität sind, die der Apartheid ähnelt. Das zeigt Ihnen, dass es nicht nur um Politik geht, richtig? Es geht um die Verfestigung der Besatzung nach einem halben Jahrhundert, ohne dass ein Ende in Sicht ist, und das ist für Menschen, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen, absolut inakzeptabel.

Ich nehme diese Gruppe, weil ich, wissen Sie, glaube, dass sie sicherlich nicht die öffentliche Meinung in den USA repräsentiert oder gar die wissenschaftliche Welt überhaupt. Aber diese Leute verfolgen das Thema genau. Und sie neigen dazu, einer Wende ziemlich weit voraus zu sein. Ich denke also, dass etwas Tiefergehendes dahintersteckt. Die Frage ist, ob dies Auswirkungen auf die Politik haben wird oder nicht. Es geht nicht darum, ob es geschieht. Es geschieht.

Quelle:

<https://mondoweiss.net/2021/09/bidens-approval-ratings-dipped-because-he-did-not-criticize-israel-for-gaza-onslaught-telhami/>

Übersetzung: R. Häberle, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

1. <https://peacenow.org/entry.php?id=38695#.YTTe505KiUl>
2. <https://www.youtube.com/watch?v=isIPVa8EJfM>
3. <https://mondoweiss.net/2021/05/nyt-puts-faces-of-60-slaughtered-palestinian-children-on-front-page-at-last/>
4. <https://criticalissues.umd.edu/middle-east-scholar-barometer/middle-east-scholar-barometer>

Innerhalb des Originalartikels gibt es zusätzlich Infografiken.